

„Kultur lebt von Menschen“

... von Menschen wie Jürgen Schwarz. Mehr als ein Vierteljahrhundert prägte er die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf und den Bayerischen Musikrat. Bei seinem Abschied zeigt sich: Er hat mehr als Spuren hinterlassen.

Von Stefanie Gronostay

Marktoberdorf Über eine Stunde lang würdigten Weggefährten, Politiker und Kulturschaffende sein Wirken. Sie nennen ihn Wegbereiter, Vernetzer, Sänger, Chorleiter, Unternehmer und Kommunikator. Dann trat schließlich der Mann auf die Bühne, dem all diese Zuschreibungen galten: Jürgen Schwarz. Mehr als ein Vierteljahrhundert hat er die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf und den Bayerischen Musikrat (BMR) geprägt. Als er an diesem Nachmittag ins Publikum blickte, sagte er jedoch ganz schlicht: „Ich war einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort und durfte mein Engagement einbringen.“ Ein Satz, der viel über den Menschen verrät, der sich nun in den Ruhestand verabschiedet.

In der Bayerischen Musikakademie ging am Wochenende eine Ära zu Ende – „eine Ära der Schwarzarbeit“, witzelte Andreas Horber, Geschäftsführer des BMR. Der Bayerische Musikrat feierte im Rahmen eines Festaktes Abschied und Neubeginn zugleich. Denn auf Schwarz folgt Michael Pfaffenzeller – „einer der nächsten Kämpfer für die Musik“, wie es BMR-Präsident Bernd Sibler formulierte.

Jürgen Schwarz selbst wusste vorab nicht, was auf ihn zukommt. Ihm wurde vorher lediglich gesagt, dass er sich den Termin freihalten soll. „Ich bin total geflasht“, sagte er dann mit Blick auf die zahlreichen Gäste im Richard-Wengenmeier-Saal. Nicht nur viele, sondern auch hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kultur und Gesellschaft, auch Familie und Freunde hatten ihren Weg in die Musikakademie gefunden. Sie alle haben mit Jürgen Schwarz zu tun gehabt – und sie alle hatten ihre ganz persönlichen Geschichten zu erzählen.

„Jürgen Schwarz ist einer der großen Protagonisten der Musikszene“, formulierte Bernd Sibler. „Es war ihm immer ein Anliegen, Akzente für die Menschen zu setzen, die nicht in der ersten Reihe stehen.“ Als „verlässlichen und hochkompetenten Partner“ beschrieb ihn Ministerialrätin Angelika Kaus: Wenn Jürgen Schwarz in einer Besprechung dabei gewesen war, hatte sie keine Bedenken. „Ich wusste, alles ist hervorragend vorbereitet und steht auf ganz stabili-



All die Jahre an Jürgen Schwarz' Seite: Monica Schwarz (rechts). Zusammen lieben und leben sie die Musik – ob im Chorverband Bayerisch-Schwaben oder im Vokalensemble Animato. Künftig wird ihr Mann wohl das „Facility Management“ zu Hause übernehmen, witzelte Monica Schwarz. In die Fußstapfen ihres Mannes tritt Michael Pfaffenzeller (links), der mit seinen Eltern und seiner Frau Valerie beim Festakt war. Fotos: Peter Roth



Für Musik sorgten Madeleine Maier (Gesang) und Stefan Wolitz (Klavier) sowie ein Bläserensemble der Berufsfachschule für Musik Krumbach.



Schwarz bekam eine von Bildhauer Bruno Wank gefertigte Platte mit der Aufschrift: „Poliere diese Fläche so lange, bis Du zu zufrieden bist.“

lem Fundament.“ Und dann war da Bürgermeister Michael Eichinger, der von Schwarz den Rat bekam: Kultur lebt nicht nur von Konzerten und Zuschüssen, sondern von Menschen. „Jürgen Schwarz hat zugehört, Menschen zusammengebracht und Lösungen gefunden.“

1999 war Jürgen Schwarz an die Musikakademie Marktoberdorf gekommen, eine von drei in Bayern. Dort arbeitete er eng mit Dolf Rabus, dem langjährigen Leiter der Akademie, zusammen. Die überregionale Bedeutung der Musikakademie sei ihm zuerst aufgefallen, erzählte Schwarz 2024 im Interview. Damals feierte die Akademie ihr 40-jähriges Bestehen – keine Selbstverständlichkeit. Denn an-

fangs habe sich kaum jemand für die Akademie interessiert, erinnerte Sibler. Schwarz hätte sich gegenüber dem Ministerium durchgesetzt, sich für die Laienmusikförderung starkgemacht. Anfang der 2000er-Jahre änderten sich die Strukturen. Eine Projekt-GmbH des Bayerischen Musikrates gab in der Musikakademie fortan den wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmen vor – mit Jürgen Schwarz als Geschäftsführer.

Jürgen Schwarz selbst nannte es „musikalische Menschenbildung“. Menschen, die Musik machen, lernen, aufeinander zu hören. Sein Ziel sei immer gewesen, das Beste für die Gesellschaft zu bewirken – mit Vertrauen und Kommunikation, sagte Schwarz. „Musikalische Men-

schen sind das Zuckerl in der Gesellschaft, und dafür brenne ich.“ Das sieht auch der BMR so. Sibler überreichte Jürgen Schwarz als „Mann der Musik“ den Silbernen Wirbel, mit dem der Bayerische Musikrat besondere Verdienste um die Musik in Bayern auszeichnet.

Auch im Ruhestand wird sich Schwarz weiter engagieren. Er wird weiterhin im Präsidium des BMR und beim Chorverband Bayerisch-Schwaben wirken. Sein Büro in der Musikakademie hat bereits Michael Pfaffenzeller bezogen. Er stammt aus Oberammergau und sei ein Mensch, der die Kunst der Musik ebenso beherrsche wie das Kalkulieren, sagte Sibler. Beim Bayerischen Musikrat sei man sich schnell einig gewesen, dass er der

Richtige für die Stelle ist. Und auch Pfaffenzeller habe, als er die Stellenausschreibung gesehen hat, nicht lange gezögert. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“, sagte er. Die vergangenen Tage durfte er bereits den Blick des Jürgen Schwarz kennenlernen. „Hinter jedem Detail steckt etwas. Es ist unheimlich spannend“, sagte Pfaffenzeller.

Andreas Horber brachte es schließlich auf den Punkt: „Manche Menschen hinterlassen große Fußstapfen, andere breite Wanderwege. Jürgen Schwarz hat sich für Zweites entschieden.“ Dass Pfaffenzeller in seiner Bewerbung angegeben hatte, gerne zu wandern, dürfte ihm beim Antritt dieser Nachfolge durchaus zugutekommen.